

Ivan Stanev - Hollywood Forever Theater



«Die Filmindustrie verwandelt Menschen in Bilder, das sind Zombies, Untote, die nicht leben und nicht tot sind», sagt der Theaterregisseur Ivan Stanev. Was passiert, wenn sich in der Gesellschaft des Spektakels alles Leben in Bilder verwandelt und die Menschen zu Darstellern ihres Lebens mutieren? «Das produziert tragische Figuren, die nicht zwischen Realität und Fiktion unterscheiden können. Das ist die Krankheit der Epoche», sagt Stanev.

Lebendig oder tot, real oder fiktiv - in diesem Koordinatensystem bewegt sich Hollywood forever. Ausgangspunkt ist der Tod einer jungen Berlin aus einem

Fenster stürzt. Ihre letzte Rolle: Lulu. Eine grosse Theaterhoffnung, ein Star vielleicht... Drei Lulus und zwei Jack the Rippers spielen bei Stanev in unterschiedlichen Konstellationen wie in einem Ritual immer wieder die letzte Szene aus Wedekinds Stück. Doch wie die echte Franca bei ihrem letzten Auftritt schon sagte: «Heute Abend stirbt Lulu nicht.» Stanev schickt sie vielmehr auf eine Reise über den Atlantik, assoziiert von Franca über Lulu zu Marilyn und gelangt mit dieser auf den Hollywood Forever Cemetery. Dort liegen Hollywood Berühmtheiten, aber auch zahlungskräftige Normalbürger begraben; in den Grabsteinen gibt es Touchscreens und auf dem Monitor erscheinen Lebensgeschichte oder Abschiedsgrüsse des Verstorbenen...

T.S. Elliot, die Titanic, Rilke, Catya Sassoon, der mexikanische Dia de los Muertos, Louise Brooks und also wieder Lulu - zahllose filmische, musikalische und literarische, aber auch triviale und trashige Motive und Referenzen werden überblendet, miteinander verknüpft, gegeneinander gestellt. Sie verbinden sich zu einem seltsam berührenden Totenfest.

Es ist typisch für den in Berlin lebenden Bulgaren Stanev, dass er bei den Recherchen zu seinem neuen Stück auf diesen Hollywood Friedhof gestoßen ist. Stanevs Stücke sind Assoziationsmaschinen, in denen archaische Rituale und Moderne, Trash und Philosophie umstandslos kurzgeschlossen werden. Klingt anstrengend, ist aber meistens auch ziemlich lustig.

Mit: Renate Regel, Ludmila Skripkina, Jeanette Spassova, André Budella, Clayton Nemrow, Edith Martinez
Vocalino Classic Pop Jazz Chor Zürich

Am: Freitag, 29. Oktober 2004, 20.00 Uhr
Sonntag, 31. Oktober 2004, 20.00 Uhr

Im: Theaterhaus Gessnerallee, Gessnerallee 8, 8001 Zürich

Preise: Fr. 30.—, Fr. 20.— (Legi/AHV)

Tickets: www.starticket.ch
Bizz, Bahnhofstrasse 9, 8001 Zürich, 01 221 22 83
Telefon 0900 325 325 (Fr. 1.49/Minute)